

Abonnementpreis: In ganzen Anstalten... Einzelne Nummern: 10 Pf.

Dresdner Journal.

Insertionsannahme auswärts: Leipzig: Fr. Brandstetter... Herausgeber: Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Verantwortliche Redaction: Oberredacteur Rudolf Günther in Dresden.

Ämtlicher Theil.

Dresden, 31. Januar. Se. Majestät der König haben dem Rath bei dem Landgericht Chemnitz Moritz Ferdinand Böhring die nachgelagte Berufung...

Dresden, 31. Januar. Se. Majestät der König haben dem Factor bei der königlichen Porzellan-Niederlage zu Leipzig Friedrich Moritz Fischer...

Nichtamtlicher Theil.

Telegraphische Nachrichten.

Karlsruhe, Mittwoch, 1. Februar, Abends. (W. L. B.) In der ersten Kammer wurde heute der Antrag eingebracht, die Regierung aufzufordern...

Wien, Mittwoch, 1. Februar, Abends. (W. L. B.) Der Budgetausschuss der Reichsraths-Delegation genehmigte heute nach umfassender Beantwortung mehrerer Anfragen...

Der Kriegsminister Graf Bismarck-Beydt gab ein ausführliches Exposé über die Ausdehnung des Aufstandes und die Mittel zur Bekämpfung. Er erklärte die aufgeworfene Frage für ausreichend zur Niederwerfung des Aufstandes.

Im Ausschusse der ungarischen Delegation widerlegte Graf Julius Andrássy die Angriffe des Grafen Albert Apponyi (vergl. die Tagesgeschichte) in einer langen Rede und erklärte vor Allem, sich nur in dem geschlossenen Kreise des Ausschusses und nicht für die große Öffentlichkeit äußern zu wollen.

Feuilleton.

Abgeigt von Otto Wand.

K. Hoftheater. — Altstadt. — Am 1. Februar: Don Carlos, Infant von Spanien. Trauerspiel in 5 Acten von Schiller.

Wie immer, wenn es sich um Vorstellungen aus der klassischen Literatur oder um Productionen handelt, die sich dieser ihrem Werthe nach am meisten anschließen, war auch bei diesem Werke der Theaterbesuch ein überaus zahlreicher.

Es mag bei dieser Gelegenheit erwähnt werden, daß bei den Abenden zu ermäßigten Preisen der Grundsatz, nur vorzügliche Schöpfungen vorzuführen, der eigentlich gültige und bei uns acceptirte ist.

ziehungen zu den auswärtigen Reichthümern schließt sich Redner vollkommen den Aufstellungen des Ministers des Reichens, Grafen Kalnoky, an.

Nachdem noch der Ministerpräsident v. Tisza die Occupationspolitik energisch verteidigt und erklärt hatte, der Zustand im Süden der Monarchie hätte der Monarchie unvergleichlich größere Kosten auferlegt...

Paris, Donnerstag, 2. Februar. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Bontour und der Director der „Union générale“, Feder, wurden gestern in der Sitzung des Verwaltungsrathes verhaftet.

St. Petersburg, Mittwoch, 1. Februar, Abends. (W. L. B.) Wie der „Golod“ erfährt, werden in diesem Jahre dem Finanzminister von dem Goldwäscher 214 Pud Gold im Werthe von 33 Millionen Rubel zugesichert.

Dresden, 2. Februar.

Des preussischen Ministers Raybach gefälliges Wort vom „Sitzsam der Börse“ hat durch den Zusammenbruch der „Union générale“ in Paris mit einem Deficit von 96 Millionen eine neue Bestätigung in gewaltiger Lapidarschrift erhalten.

Wir versuchen wir zunächst einen Ueberblick über die Veranlassungen der Katastrophe und die Vorgänge, die sich hinter den Coulissen abspielten, ehe der große Krach erfolgte.

meinen Zeitung\*, einem Organ des allgemaligen Rothschild, mit dessen Capital Bontour den Kampf aufzunehmen wagte, fiel die „Union générale“ in eine selbstgegrabene Grube.

Die Bontourgruppe gründete sich in erster Linie auf ihre ausgedehnten Privilegien in Oesterreich. Sehr ungeliebt kam dieser Gruppe daher schon die Länderbankdebatte im österreichischen Abgeordnetenhaus...

Daßspeculation zum Flöhen bringen müßte. Wohl aber hatten keine Barriere gegen an diese Speculation gebacht; zum Mindesten benutzten sie dieselbe augenblicklich und mit größter Energie.

seiner früheren Thätigkeit hier wohlbekannt ist. Es sei gern zugegeben, daß er an virtuöser Fertigkeit gewonnen hat — nicht aber — nach der Ausführung eines Impromptu von Jaell und einer Arie von Bizet zu urtheilen — daß er in correct und künstlerisch durchgebildeter technischer Behandlung, in Tongebung und in der Vortragweise vorgeschritten ist.

Wichtig gab im Gewerbehause der Tonkünstlerverein seinen zweiten Productionabend, eröffnet durch eine interessante, musikalisch gehaltvolle Sonate für Piano und Violoncello op. 18 von Rubinstein.

Wittwoch den 1. Februar fand im Saale des „Hotel de Sage“ das Concert Maurice Drengrmont's statt.

einigen Stränden bedingungslos, gewährte dem unter der Regide der „Banque de Paris“ und Rothschild's rasch gebildeten Dispositionskredit...

Seitdem das Wiener Blatt vorstehende Pariser Correspondenz veröffentlicht, hat sich ein noch schlimmeres Ergebnis herausgestellt. Die Activen der „Union générale“ reichen durchaus nicht hin, die Gläubiger zu befriedigen...

In der That handelt es sich hier um eine Frage von höchwichtiger Bedeutung, die aber nicht durch Palliativmittel und für den Augenblick berechnete Maßregeln gelöst werden kann...

Tagesgeschichte.

Dresden, 2. Februar. Ueber den Aufenthalt Sr. Majestät des Königs in Leipzig geht uns nachstehender Bericht zu:

Leipzig, 2. Februar. Am gestrigen Vormittag 10 Uhr 45 Min. traf auf der Dresdener Staatsbahn Sr. Excellenz der Hr. Staats- und Kriegsminister, General der Cavallerie u. Fabrice, hier ein...

Dresden, 2. Februar. Die Zweite Kammer beschloß in ihrer heutigen Sitzung bezüglich der Petition des Gemeinderaths zu Plauen bei Dresden am Aufhebung des § 23, Abs. 2 der revidirten Landgemeinde- und § 30 der revidirten Städteordnung...

Dresden, 2. Februar. Vom Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen ist das 1. Stück vom Jahre 1882 in der Ausgabe begriffen. Dasselbe enthält: Nr. 1) Bekanntmachung vom 28. December 1881...

Berlin, 1. Februar. Die halbamtliche „Prov.-Corr.“ sagt zum Schluß eines Rückblickes auf die Thätigkeit des Reichstages: Die Session ist somit in ihren thatsächlichen Ergebnissen wie in ihren Anregungen und Erörterungen in vieler Beziehung eine befriedigende zu nennen...

rischen Aufgaben betheiligen werde. — Bezüglich der Lösung der Donaufrage ist, wie die „R. Pr. Zig.“ hört, noch immer nichts bekannt. Die Mission des Grafen Wolkenstein hat eben den Zweck, dem Reich die Wichtigkeit der Donaufrage zu zeigen...

gefunden hat. — Bei einer Anklage wegen verleumdenderischer Beleidigung (Verleumdung wider besseres Wissen) aus § 187 des Strafgesetzbuchs kann nach einem in Abweichung von einem früheren Urtheil des Reichsgerichts, III. Strafsenat, vom 14. Juli 1880...

Karlsruhe, 1. Februar. (V. Sandp.) Die heutige Sitzung der Zweiten Kammer eröfnete das Anwesen des leibz. v. früh verstorbenen Dr. Karl August Rühlhauer und des Geh. Rathes Bluntzsch durch Ergeben von den Seiten. Nun wollte der Hr. Schneider dem in Amerika verstorbenen Friedrich Hecker einige ehrende Worte widmen...

Es wolle von Sr. Majestät dem Großherzog mit Befehlswort über eine Belegvorlage über Änderung der Bestimmungen des Gesetzes vom 6. October 1863, welche die Errichtung von Kreisoberämtern und die Erneuerung der Bezirksämter betreffen, erlassen werden.

Abg. Rittinger beantragt die Aufhebung der jetzigen Kreisverfassung, event. einseitige Constitution der Kreisverfassungen, Einführung der direkten Wahl, eventuelle Wahl der Bezirksämter auf die Dauer von 4-6 Jahren und Einführung einer Direktrektion. Es habe sich gegen diese Interessenvertretung eine große Bewegung geltend gemacht...

Der Staatsminister Kurban ist der Ansicht, daß die Motion an eine Commission verwiesen wird, weshalb sich die Regierung eine nähere Bekanntschaft mit der letzteren vorbehalten will. Die letzten Jahre hätten allerdings Rücksicht in der Kreisverfassung zu Tage gefördert...

Es folgt nun Abstimmung hierüber, und wird die Motion gedruckt und später an eine Commission verwiesen.

Wien, 1. Februar. Unter dem Vorhange des Kaisers und unter Theilnahme sowohl der gemeinsamen, als der diesseitigen und der ungarischen Minister hat gestern ein längerer Ministerrath stattgefunden, welcher sich ausschließlich mit den Vorgängen auf dem Intercrationschauplatz beschäftigt hat...

klanges etwas geschwächt wurde. Denn die Klangwirkung des Saales mit Abschluß des vorderen Saalraumes und geschlossenen Gallerien erwies sich zwar gut für die Musikinstrumente, aber matt und kurz für die Streichinstrumente...

G. Band.

Annina.

Rosette von Wella Agnes Blindenstirn. (Schluß zu Nr. 27.)

Sie neigte sich noch tiefer zu ihm und sagte halblaut: „Und wenn ich nun dem Manne Palmir hätte einen Sporn geben wollen, der ihn zum Schaffen und Handeln trieb? Vielleicht wäre der Künstler vor dem Saiten in den Hintergrund getreten, hätte ich früher eingewilligt, die Ihre zu werden, aber ich gefehle, daß ich schon meine Caprice, wenn Sie es so nennen wollen, zu brechen begann, als ich von Ihrem eigenthümlichen schönen Högling hörte; und als ich das wundervolle Gesicht heute mit eigenen Augen sah, erschraf ich vor der Gefahr, die mir gegenüber trat, denn es ist für einen Mann unmöglich, diesem Wesen gegenüber kalt zu bleiben. Ja, Palmir, ich war eifersüchtig, brennend eifersüchtig. Dieses Mädchen durfte Ihre Hand berühren, neben Ihnen stehen. Gegenständig waren Sie sich zu Dorn verflochten, uercent in gemeinsamem Erfolg, während ich, eine Zuschauerin aus der Entfernung, Zeugin alles dessen war und keinen Theil an Ihnen haben konnte.“

Palmir war aufgesprungen, und die schöne Frau in seine Arme zickend, schloß er ihren Mund mit einem Kuß.

„Schützt Ihnen nicht mein ganzes Sein und Denken? Was ist mir jenes Mädchen dagegen? Ein Geschöpf, das ich von der Straße aufhob und in mein Haus nahm, weil ich das bedeutende Talent in ihr erkannt und als Mittel zu meinem Zweck benutzen wollte. Es ist wahr, eine große Zukunft liegt vor ihr, und als Lehrer und Meister freue ich mich dessen, aber mein Herz weilt nicht von ihr. Nein, nein, Geliebteste, es wäre Entweihung, wollten Sie eifersüchtig sein auf ein Wesen, welches in jeder Beziehung tief unter Ihnen steht, und als Frau niemals auch nur für einen Moment Bedeutung für mich haben wird.“

Der blonde Kopf, der an seiner Brust gelehnt hatte, hob sich erschrocken, denn draußen klang es wie der unterdrückte Aufschrei einer menschlichen Stimme, und Palmir's rascher Blick folgte dem Schimmer einer Gestalt, die er zu kennen glaubte und die in dem Dunkel der Nacht verschwand. Unangenehm berührt schloß er das Fenster und ließ die Vorhänge herab; Annina aber fürzte wie ein gepeinigtes Thier davon, durch das Gitter hinaus auf die Straße und dann unaufhaltsam weiter, ohne zu wissen, wohin.

Ihr Begleiter blieb an ihrer Seite und sie hörte ihn sagen, „o, ich weiß, wie Dir in diesem Augenblick zu Muth ist. Nicht wahr? auch Du kennst jetzt die Qual der Verdammten, wenn sie ausgehoben vor den Thoren des Paradieses stehen und die Seligkeit der Seligen schauen dürfen, um die eigene Pein durch diesen Anblick zu verdoppeln? Auch Du weißt, was

es heißt, zu leiden und unarmherzig zurückgestoßen zu werden.“

Der bittere Ton brachte sie zur Besinnung. Sie waren inzwischen an der Pforte der Palmir'schen Villa angelangt, und stehend blinzelnd sagte Annina gebieterisch: „Verlaß mich jetzt. Du hast Deine Sache gehabt, und wenn es Dir dießmal verliert, so will ich Dir bekennen, daß sie im vollen Maße das vergilt, was ich Dir einst that. Ich liebe ihn. Hast Du? Ich liebe ihn, so sehr wie es Deine schwache Natur nicht zu begreifen vermag, denn er ist ein Mann und mein Herz und Meiser, und ich kisse die Hand, die mir ins Antlitz schlägt. — Geh! Laß mich allein. Dein Anblick ist mir verhaßt.“

Er wagte es nicht, ihrem in entschlossenem Tone ausgesprochenen Willen zuwiderzuhandeln und blieb zurück auf der Straße, während sie mit bebenden Händen den Riegel zurückgab und in das Haus eilte, dessen wenige Bewohner sich bereits zur Ruhe begeben hatten.

Sie hielt sich nur einen Moment in Palmir's Arbeitszimmer auf und glitt dann wieder hinaus in den mondhellten Garten. Noch hatte sie nicht daran gedacht, das Costum zu wechseln, und der Mondschein spielte mit der goldenen Stickeret der phantastischen Gewänder und mit dem Reich in ihrem dunkeln Haar, wie er mit dem glitzernden Wasserigel des Flusses sein Spiel trieb, der still und unbewußt seinen Lauf verfolgte. Sie stand am Ufer unter dem Erlen, und ihre heißen Thränenströmeren klangen hinein in die dunkle verschwiegene Tiefe. Vor ihr lag ein ganzes, volles, reiches Leben mit der Berührung des höchsten Erdenglücks; hinter ihr zwei kurze Jahre, und

doch wog diese Spanne Zeit alles Glück der Welt auf, und das Verlangen nach Ruhe und Vergessenheit ließ sie vor dem Gedanken an ein ganzes, langes Leben zurücktaubend. Sie hatte noch wie einem Verlangenen widerstanden, warum sollte sie es jetzt thun? Die Zeit ihrer sogenannten Ausbildung war fast nur von Mühsal, von Erregung der Einbildungskraft, von Aufregung des träumerischen Sinnenlebens erfüllt gewesen. Welche Tugend der Entfaltung, welchen religiösen Halt hatte dieser naturforschlich gebildete Charakter dem Geschick entgegenzusetzen? Durch die stille dunkle Nacht am fernen nebelüberhüllten Frühlingsdahn klang das Schwanenlied der unglücklichen Ophelia. Ein Jestschritt, absichtlich oder unabsichtlich, und die Töne erstarrten mit ihrem Leben in der Finst. . . .

Als Palmir, aufgeregt von dem Ereignissen des Abends nach Hause kam, fand er auf seinem Tisch die Rosenknope, die Annina vor Beginn der Aufklärung von ihm genommen und daneben auf einem Blatt Papier von ihrer Hand getrieben ein einziges Wort: „Abbitte.“

Welt entfernt, dem Worte eine schredliche Bedeutung beizulegen, betrachtete er dennoch eine unruhige Nacht voller Besorgnis, denn nachdem er seine Leute geweckt und Almond von ihnen auf seine kostigen Fragen etwas von dem Mädchen erfahren oder gehört haben wollte, schloß er daraus, daß sie ihn in einer eifersüchtigen Regung verlassen habe, und nahm sich vor, mit dem Morgengrauen energische Nachforschungen anzustellen, denn sie durfte nicht jetzt, im Beginn ihrer viel verheißenden Künstlerlaufbahn, verschwinden und untergehen.

Und wie die Sonne aufging, schritt sie ins Haus

Anforderungen der Strategie entsprechen. Sie haben eine regelrechte Operationsbasis, an der sie consequent festhalten, sie wissen alle Vortheile des Terrains sehr geschickt auszunutzen und scheinen auch bezüglich der Verpflegung eine gewisse Organisation zu besitzen. All dies, verbunden mit der bereits feststehenden Lage, dass ein großer Theil der montenegrinischen Bevölkerung den Zustand moralisch und physisch unterstützt, lässt die bis noch vor Kurzem vorherrschend gewesene Annahme, dass die Insurrection nur von localer Bedeutung sei, als Optimismus erscheinen, und man macht sich deshalb auch in Belgien mit weiteren Anknüpfungen der Kriegsverwaltung gefasst. Das Verhalten des Fürsten von Montenegro ist allerdings ein vollständig correctes; ob er aber auf die Dauer im Stande sein wird, dem Drängen seiner Unterthanen Widerstand zu leisten, ist eine Frage, die nicht von vornherein zu beantworten sein kann. Dagegen besitzt Graf Radichy ausreichende Garantien dafür, dass die Türkei in keiner Weise den Aufstand, sei es mit moralischen oder materiellen Mitteln, unterstützen werde, und ebenso scheint die serbische Regierung geneigt zu sein, unter allen Umständen ihre Pflicht zu thun. Für das Uebrige will man hier den Commandirenden Feldmarschall-Lieutenant Baron Jovanovich zu dem man unbedingt vertrauen hat, und die zu seiner Verfügung stehenden besten Truppen sorgen lassen. — Das Abgeordnetenhause des Reichsrathes hat wegen einiger notwendiger baulicher Vertheilungen im Vertheilungshaar seine Verhandlungen auf 8 Tage unterbrochen. Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung befindet sich der viel angefochtene Gegenseitig, betreffend die Petroleumsteuerung. Die Annahme der Regierungsvorlesung erscheint, trotz des geschwundenen Antrages des Ausschusses, noch keineswegs gesichert, nachdem nicht bloß die Linke, sondern auch ein Theil der galizischen Deputirten der Vorlesung Opposition machen. Dagegen ist der nicht minder angefochtene gemeine Gebäudevertheilung gestern endlich acceptirt worden.

\* Wien, 1. Februar. Alle Blätter besprechen die Erklärungen, welche die gemeinsamen Minister in den gestern stattgefundenen Sitzungen der Budgetausschüsse beider Delegationen abgegeben haben, und constatiren mit Befriedigung, dass die ministeriellen Enunciationen viel zur Klärung der allgemeinen Situation, wie insbesondere der Lage in den occupirten Provinzen, beigetragen haben. Die Minister gaben insbesondere zu, daß die Ursachen der Insurrection in der Wildheit der Bevölkerung, in der Furcht vor dem Bedrängnisse und in der Einwirkung einer äußeren und inneren Agitation zu suchen seien. Die Erklärungen des Ministers des Reiches, Grafen Kolof, dessen Rede zugleich ein Malderpsch, also ein Ereignis von persönlicher Bedeutung war, wurde bereits telegraphisch ihrem wesentlichen Inhalte nach mitgetheilt. Der Reichskriegsminister, Graf Wylant, sprach mit einiger Zuversicht aus, daß die getroffenen Maßregeln genügen werden, der aufrührerischen Bewegung in kurzer Zeit Herr zu werden, fügte aber hinzu, daß die Inanspruchnahme eines neuen Credits immerhin als eine mögliche Eventualität anzusehen sei. Nach der bisherigen Ereignisse und Nachrichten hält sich die Hauptmacht der Insurgenten zwischen Kanjiza und Joca auf, der kleinere Theil durchdringt, in Montenegro bis, ob und zu die Linie Joca-Bilet. Radmet man selbst die Kriwošchaner hinaus zu dürften die Kuffständigen, wenigstens bis zur Stunde, kaum 3000 Mann betragen. Bemerkenswerth war die Versicherung des Reichsfinanzministers v. Sclawy, der versichert, daß die bisherige Politik mit Rücksicht auf die occupirten Provinzen auch nach der Wiederwerfung des Aufstandes fortgesetzt werden wird. Der vereinigte Biererkaufschuß der ungarischen Delegation nahm die gestern abgebrochenen Verhandlungen heute Vormittag wieder auf. Es sprachen u. A. die Deputirten Graf Albert Apponyi, welcher alle Argumente gegen die feinerzeitige Occupation und gegen die eventuelle Annexion geltend machte, Graf Julius Andrássy, der die imminente Angriffs des Vorredners in sehr erregter Weise beantwortete und seine Orientpolitik verteidigte, Gabriel Barossy und Bohrmann. Letzterer stellte eine Anfrage wegen der Bedeutung und erlaubte sich, wie es mit den gemeinsamen Activen stände. Der Reichsfinanzminister v. Sclawy antwortete, die Centralactiven seien theilweise für den Bau der Eisenbahn nach Sarajewo in Anspruch genommen, der Rest sei disponibel; doch hänge die Art der Occupation von den Entschliessungen der beiderseitigen Finanzminister ab. Der ungarische Finanzminister

Graf Szapary meinte, es sei Sache der Legislative, über die Bedeutung zu entscheiden; doch sein Plan gehe auf die Veranzugung der gemeinsamen Activen. Die heutige Debatte wurde beendet, als Ministerpräsident Tissa zu einer Erklärung das Wort nahm und die bosnische Landbesetzung und die andrassische Politik in warmer Weise verteidigte. Die Rede des ungarischen Ministerpräsidenten war sehr vorsichtig gehalten, so zwar, daß keinerlei Schluss auf die Ansichten des ungarischen Ministerpräsidenten betreffend der Annexion gezogen werden darf. Die Creditvorlesung wurde sodann einstimmig angenommen. — Officiell wird vom Insurrectionsschauplatze heute gemeldet: Auf die Nachricht, daß die Insurgenten durch Ansammlung auf der Krkijina die Verbindung Sarajewo-Joca unsicher machen, hat das Generalcommando in Sarajewo ein stärkeres Streifencommando unter Oberst Hoge entsendet, welches am 29. Januar den Rogoz-Sattel von Trnovo aus erstiegen hat. Um 10 Uhr Vormittags lagtes Geleitz gegen beiläufig 100 Insurgenten. Diese wurden vertrieben und wichen gegen Dobropolje zurück. Das Gros der Insurgenten wurde auf der Krkijina constatirt. Nachfolger der Colonel Hoge auf dem Rogoz-Sattel. Der Generalstabschefmann Stefan Babics, Hauptmann Karl Tichy des Infanterieregiments Graf Krementul Nr. 75, wurde schwer verwundet; außerdem 1 Infanterist todt, 1 Infanterist verwundet. Bei den Insurgenten wurde ein Verlust von 5 Mann nachgewiesen. Das Streifencommando Hoge cooperirt nunmehr mit der Garnison von Joca. Laut Meldung des Feldmarschall-Lieutenant Baron Jovanovich hat am 28. vor. Mtz. ein Zusammenstoß zwischen Panduren von Hlebi und Räubern, worunter auch Krimowichaner, stattgefunden. Pandurencolonnen mit anderen Vortheilen unterhielten mehrtägiges Feuergefecht gegen Räuber und vertrieben dieselben ins Hodzgebirge, wobei 1 Krimowichaner gefallen, 2 andere verwundet. — Der „Fr.“ telegraphirt man aus Bilet vom heutigen Tage: Am 17., 18., 19. und 20. Januar hatte das hier stationirte Infanterieregiment „Schwerling“ Nr. 67 zwischen Terbinje und Bilet fortwährend Kämpfe mit den Insurgentenbanden zu bestehen, welche jedoch stets mit großen Verlusten zurückgeschlagen wurden. Der Gesamtverlust des Regiments beträgt bisher 6 Tode und ebenso viele Verwundete. Die Brauerei der Schmerlinginfanterie ist über jedes Lob erhaben. Es wurden 5 Offiziere vom Regimentcommando zur Decourierung empfohlen, und der Feldmarschall-Lieutenant Baron Jovanovich hat an den Bileter Stationscommandanten Oberstleutnant v. Redowy ein belobendes Telegramm gerichtet. Jetzt ist die ganze Region zwischen Bilet und Terbinje von Insurgenten gesäubert, was vor den erwähnten Gefechtszügen in solchem Maße nicht der Fall war, daß vielmehr jeder Munition- und Provianttransport trotz der Bedeckung von 200 Mann nur unter fortwährenden Scharmützeln an seinem Bestimmungsort anlangen konnte.

\* Paris, 31. Januar. Die Erklärung des neuen Cabinetes bezugnehmend in der Deputirtenkammer nicht jener Wünsche, die Gambetta jedes Mal begehrt, wenn er den Mund aufthut, aber sie ist auch nicht mit Enthusiasmus aufgenommen worden. Im Senat war der Beifall etwas lebhafter. Hier wie dort indeß scheint man die Vorlesung dieses ministeriellen Programms für eine Formalität zu halten, auf die nicht zu viel Werth zu legen ist. Wie im Voraus zu erwarten war, giebt sich jedoch die äußerste Linke den Anschein, es sehr abel zu nehmen, daß die Regierung die Verschlingensrevision bis ad grassas kalendas vertragen will, und die radikalen Blätter rügen sehr, daß daselbst Ministerium, welches sein Manifest mit dem Versprechen eröffnet, „es werde dem Parlament die größte Unterwürfigkeit bezugen“, gleich nachher ohne Umstände den wichtigen Revisionsbeschluss der Kammer in den Papierkorb werfe. In einer Verammlung der äußersten Linken hat man sogar schon heute Abend davon gesprochen, das Ministerium der Freinet zu stürzen und es durch ein Ministerium Drillon zu ersetzen, was leichter gesagt, als gethan. Aber ist wirklich diese Entrüstung so groß, ist dieser Revisionsreifer so heiß, wie es den Anschein hat? Wir glauben es nicht. Vor Allem dürfte jetzt die Kammer selber das Bedürfnis empfinden, diese Revisionsfrage von der Tagesordnung zu schaffen, ein Bedürfnis, das auch die Regierung theilt. Die äußerste Linke wird sich dieser Aufgabe unterziehen, und sie wird morgen eine Interpellation über die Revisionsvorlesung anknüpfen. Der Ausgang läßt sich voraussagen, es sei denn, daß

die Kammer es auf eine neue Krisis ankommen lassen wollte, welche noch ungleich bedeutlicher, als die letzte, daß sie so Gambetta eine schnelle Revanche geben wollte, was schwerlich in der Absicht selbst der Insurgenten liegt. Eine andere Interpretation hat Andric angehängt. Sie betrifft die Oberkritik in Lyon und in Paris. Von ihr hat die Regierung vollends nichts zu fürchten. In dem letzten Theile des Manifestes befindet sich ein Passus, der im Voraus auf diese Interpellation antwortet. Es heißt da nämlich:

„Die Erklärung hat die Unzulänglichkeit des Gesetzes von 1867 über die Revisionsverfahren demie. Es ist nöthig, dies Gesetz zu ändern, um der öffentlichen Moral und den Interessen eine bessere Stützpunkt zu geben.“

Diese Zusage ist von der Kammer gut aufgenommen worden, wie sich denn überhaupt das ökonomische Programm des Ministeriums der Billigung der Landesvertretung zu erfreuen schien. Dasselbe wird mit den ausdrücklichen Worten eingeleitet:

„Es kann in diesem Augenblicke für den Etat weder von einer Convention, noch von einer Vereinbarung, noch von der Ausgabe amnestischer Rente die Rede sein.“

Am gleichwohl die im Ganzen begriffenen Staatsbauten fortsetzen zu können, will die Regierung stärker, als bisher die Unterstützung von Privatgesellschaften in Anspruch nehmen.

Paris, 1. Februar. (Tel.) Fast alle Journale billigen die ministerielle Erklärung, aufgenommen die intrasigenten, welche die Vertagung der Revision tadeln. Der „Temps“ hofft, das Ministerium werde durch seine Thaten die Erwartungen rechtfertigen, welche die Erklärung hervorgerufen habe, und endlich eine Aera des fröhlichen Fortschritts und der Stetigkeit in der Regierung betreten. Der „National“ jagt, eine Politik der gesunden Menschenverstandes sei gestern in das Parlament eingezogen. Die „Liberte“ meint, das Programm Freinet's sei von der Ernunft und dem Patriotismus eingegeben. — Nach einer Meldung aus Oran von gestern hat eine französische Truppenabtheilung nach einem in 3 Tagen ausgeführten, 125 km langen Marsche eine große Razzia gegen die ausführenden Stämme vorwärts von Wecheria ausgeführt und denselben 10 000 Stück Schafe und 600 Kammerl worgenommen. Die Kuffständigen verloren 90 Mann an Toden. — Aus Tunis wird gemeldet, daß ganz Tunis ruhig sei. Der ganze Stamm der Hammama, welcher 1000 Jelte repräsentirt, ist in sein Gebiet zurückgekehrt und hat die rückständigen Steuern, sowie die Kriegsauslagen bezahlt.

Rom, 31. Januar. (Tel.) Die Deputirtenkammer votirte in geheimer Abstimmung den neuen Handelskodex und trat in die Generaldebatte über das Viskerocrinum ein.

\* Kiffaden, 29. Januar. Es haben Ruhestörungen stattgefunden, welche von mancher Seite mit der Annahme des portugiesisch-französischen Handelsvertrages in Verbindung gebracht werden. Die Opposition hatte von einigen vorbereiteten Kundgebungen gegen den Handelsvertrag Rayen zu ziehen versucht und deshalb die Vertagung der Debatte verlangt. Die Regierung ging jedoch auf dieses Verlangen nicht ein, die Deputirtenkammer lehnte es gestern mit 89 gegen 9 Stimmen ab und genehmigte mit derselben Stimmenmehrheit den Vertrag. Damit giebt sich die progressivistische Opposition jedoch noch nicht für geschlagen; sie appellirt an die Palastkammer und bereitet Volksversammlungen vor, welche gegen den Handelsvertrag protestiren sollen. Mit dieser Waffe der Agitation verbindet sich im gegenwärtigen Augenblicke noch eine andere. Die Regierung hatte vorgeschlagen in Oporto, welches von jeder die letzte Burg der progressivistischen Partei gewesen war, die Mitglieder der Wahlcommission verhaften lassen, weil diese die Erfüllung vorgeschriebener Formalitäten verweigerten. Am Tage darauf wurden die Verhafteten wieder freigelassen, und nun bereiten deren Anhänger Demonstrationen für sie vor; es wurde eine Volksversammlung einberufen, die zugleich gegen die Regierung demonstrieren sollte. Derselbe wurde jedoch aufgelöst, und dabei gab es einige Verwundungen.

London, 1. Februar. (Tel.) Die Abendblätter melden, die Königin werde sich gegen den 17. März in der Nacht Victoria und Albert nach Oerbourg einschiffen, um sich nach der Schweiz zu begeben. Der Aufenthalt dortselbst werde drei Wochen dauern. — Heute hat im Kasinohause unter dem Vorhitz des Lordmayors die Versammlung behufs eines Protestes gegen die Judenverfolgungen in Rußland stattgefunden. Unter den Anwesenden waren Baron Rothschild, Cardinal Manning, Lord Shaftesbury, mehrere Parlamentarier, Bischöfe und höhere Geistliche. Nach Beendigung der von dem Erzbischof von Canterbury, dem Herzog v. Westminister, Tennyson und anderen bekannten Persönlichkeiten eingegangenen Zustimmungsschreiben nahm die Versammlung Resolutionen an, worin die Verfolgungen und Heimtuckungen, welche die Juden in Rußland seit einigen Monaten zu erdulden hätten, für bedauerliche Vertheidigungen gegen die Civilisation erklärt werden und die Meinung ausgesprochen wird, daß die Gesetze Rußlands bezüglich der Juden dazu beitragen, dieselben in den Augen der christlichen Bevölkerung herabzusetzen und den Ausbreitenden sanitärer Ignoranz auszuweichen. Die Resolutionen werden dem Premier Gladstone und Lord Granville übermittelte werden.

Belgrad, 31. Januar. (Tel.) Man telegraphirt der „Pr.“: Beim Empfange der Kredeputation der Stupschina drückte der Fürst sein besonderes Mißfallen über die Haltung der Reactionären und Radicals aus, welche die Adresse als Minorität nicht mit unterfertigen wollten. Hier herrscht allgemeine Entrüstung über die Opposition, welche auf das fürstliche Mißfallen nicht gefast war und nicht als den Urheber des beglücklichen Rathschlages anlangt — General Belimarkovic wurde pensionirt. Der unter dem Einflusse Tschernojew's und Nikit 1876 pensionirte Oberst Tschika Nikolic, gemeinsamer Kriegsminister, wurde zum General und Commandanten des Schumadiacorps ernannt.

Belgrad, 1. Februar. (Tel.) Die Antwort des Fürsten an die Deputation der Stupschina wird sämtlichen Bedeuten mitgetheilt werden.

Kairo, 1. Februar. (Neuer's Office.) Krabi Bey besuchte den Präsidenten der Rotabelversammlung und verlangte von ihm, daß die Rotabel ihren Gegenwurf, betreffend die anderweitige Regelung der inneren Angelegenheiten, unverändert annehmen. In diplomatischen Kreisen glaubt man, daß die Rotabel der Preßion der Militärpartei nachgeben, nach deren Wunsch abstimmen und von dem Rehibe die Entlassung Scherif Paschas verlangen werden. Man erwartet demnach, daß der Rehibe den Ministerpräsidenten Scherif Pascha entlassen werde, um eine neue Ministercabinet zu verbinden.

Washington, 1. Februar. (Tel.) Das Haus der Repräsentanten hat die vor Kurzem von dem Comité für die auswärtigen Beziehungen zurückgekommene Resolution angenommen, durch welche der Präsident ersucht wird, eine Liste der in England inhaftirten amerikanischen Bürger zu beschaffen.

### Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlicher Unterrichts. Zu bezeugen: 1) die 6. händige Lehrkräfte an der mittleren Schule zu Kroat. Kolator: der Stadtrath beiseit. Einkommen 2000 K. incl. Vagabund. Schule sind bis zum 30. Februar an den Stadtrath einzureichen. — 2) die Schulkräfte zu Jagersburg. Kolator: die oberste Schulbehörde. Einkommen 911 K. nach freier Wohnung und Unterrichts-Gehalte sind bis zum 31. Februar an den Bezirks-Schulinspector Baumad in Oelsitz einzureichen.

### Dresdner Nachrichten vom 2. Februar.

— Von Dr. Gch. Nath v. Körner ist zum Schlusse des vorigen Monats an diejenige Rangst-beamten des Königl. Ministeriums des Innern, welche während seiner Amtsführung im Reichstagsbereich der II. Abtheilung des Ministeriums thätig gewesen sind, sowie an die Beamten der Gendarmerieoberinspektion nachstehendes Schreiben erlassen worden:

„Indem ich mich bei meinem Austritte aus dem Staatsdienste an den sehr verdienten Herrn Beamten hiermit verabschiede, kann ich nicht unterlassen, bezüglich für die thätige Mitwirkung und treue Thätigkeit, welche Sie mir als dem früheren Vorstände der II. Abtheilung des Ministeriums des Innern der meiner Geschäftsführung gewährt haben, meinen besonderen Dank auszusprechen.“

Dresden, den 31. Januar 1883.  
v. Körner, Geheimrath.

R. In der unter Vorhitz des Hofraths Adertmann gestern Abend 7 Uhr abgehaltenen 4. öffentlichen Stadtverordnetenversammlung, welcher die Stadträtze Runge, Teuchter und Geyer beizumohnt, verlas der Vorsitzende u. A. ein Dankschreiben des Rectors Prof. Dr. Dulich für die ihm kürzlich zugesprochene Ehren-gabe für seine interimistische directionelle Thätigkeit

hat. Technik und Färbung sind oft trefflich. Konja ist aus Triest, erst einige dreißig Jahre alt und hat seine Studien in Benedic und Rom gemacht, und da sein Bild „Japanische Jongleur“ in Wien und im Pariser Salon viel Glück machte, läßt er sich in der Hauptstadt Frankreichs dauernd nieder. Auch in Aquarellen liegen in der genannten Kunst-sammlung wieder recht interessante Blätter vor. So einige Götterbildnisse von S. David („Diebeszene“, „Jagdscene“) und sehr fein ausgeführte Bilder von Guillemin („Spielende Kinder“, „Eine Mutter mit einem Kinde“). Wei übertraffen werden die Arbeiten von zwei wohlhaft ausgezeichneten Blättern Crayer's („Ein kleines ständendes Mädchen, das einen Säugling wartet“ und „Ein Kind, das von der Mutter gestillt wird“). Hier ist im psychologischen Ausdruck wie in der Technik merkwürdig Bollendetes mit den einfachsten Mitteln geistert. D. B. \* Einer Meldung aus Frankfurt vom 20. vor. Mtz. zufolge ist dolelbt der Lieutenant Danahauer mit 9 Wunden getroffen, welcher sich demnach an die Nordküste in die Gegend zwischen den Mündern der Flüsse Kolyma und Olened begeben wird, um ebenfalls Nachforschungen nach De Long anzustellen. † Am 1. Februar ist in Wien das Herrenhaus-mitglied Adam Fejtö v. Burg plötzlich verstorben. Der Verbliebene, der im 86. Lebensjahre stand, war durch seine Carriere — er schlang sich vom einfachen Handwerker zu den höchsten Ehrenstellen empor — eine der populärsten Persönlichkeiten Wiens geworden. Von seinen zahlreichen Schriften hat sein „Compendium der höheren Mathematik“ (Wien 1836) und sein „Compendium der populären Mechanik und Maschinenlehre“ (1846) besonders hervorgehoben.

zurück. Fremde Männer, die Stromaussehung den treibenden Körper angesehen hätten, brachten sie, auf einer hohen Bahre liegend, die bunten phantastischen Gewänder trierend von Wasser und Schlamm, und in dem jähen Entlegen, welches Palmir bei dem Anblick ihrer leblosen Gestalt überfiel, wurde ihm die Bedeutung jenes einen von ihr hinterlassenen Wortes klar. Als der Kapellmeister sich um die befohlene Zeit zu der Audienz zum Herzog begab, war er sehr bleich und blieb fast eine Stunde im Cabinet seines erlauchten Herrn. Er hätte nur Ehrgeiz und Ruhm, nicht eben so eifrig seine Pflicht einer geistig Annalidigen gegenüber im Auge gefaßt. Zwar würde wenige Wochen darauf seine Vermählung mit der geistreichsten Dame der herzoglichen Residenz in aller Stille und ganz ohne Aufsehen begangen, aber das junge Paar reiste sofort ab, denn Palmir hatte seinen Abschied erbeten und erhalten und sich sich nach einem andern Wirkungsbereich um. Seine Oper aber wurde nie wieder aufgeführt, und jene süßen Melodien verlangten allmählich in dem Gedächtniß des Publicums, wie in einer einsamen Zelle des Irrenhauses, in welches man vor Kurzem einen heruntergekommenen wandernden Musiker eingeliefert hatte, hörte man in fortwährend der Wiederholung abgedehnte Sätze aus der Zeit, mit welcher Annina-Ophele einst Tausende zu stürmischer Begeisterung fortgerissen.

Ende.  
Schliemannsammung. Der Deutsche Kaiser besichtigte am 1. Februar die Sammlung trojanischer Alterthümer im Berliner Kunstgewerbemuseum welche der Entdecker, Dr. Heinrich Schliemann, bekanntlich in hochherziger Weise dem deutschen Volke

zum Geschenk gemacht hat. Mit dieser Besichtigung war zugleich die Eröffnung der Schliemannsammung verbunden. Die Schliemannsammung ist in einem Saale des Erdgeschosses und in einem Saale des Souterrains provisorisch untergebracht worden, bis ihre definitive Aufstellung in dem im Neubau begriffenen ethnologischen Museum erfolgen kann. Nach der Bestimmung des Kaisers tragen die beiden Säle die Bezeichnung erster und zweiter Schliemannsaal. In dem ersten sind in den 15 Glaschränken und Pallatvitrinen die Fundobjecte aus der ersten bis dritten Stadt aufgestellt, in welcher letzteren Schliemann bekanntlich das homerische Troja erkannt. Die Säle der gefundenen Objecte aus Gold, Silber, Bronze, Eise, Thon, Feuerstein, Knochen u. s. w. ist eine gradezu erstaunliche. Alle kritischen Berichte, diesen gewaltigen Fundmaterial beizumommen, sind bekanntlich vergeblich gewesen. Was auch die Wissenschaft gegen die einzelnen Hypothesen Schliemann's begründete Einwendungen erhob, sie kann sich nicht selber die That-sache verhehlen, daß sie hier vor einem angelegten Räthsel, vor einer noch völlig isolirten Erscheinung steht, auf welche erst spätere Funde, wenn Basalt, Gold, Ruth und Ausdauer solche begünstigen, ein anfallendes Licht werfen werden. Schliemann hat selbst seine Schätze mit peinlichster Sorgfalt geordnet. Jeder einzelne, noch so kleine Gegenstand ist mit einem Bettel versehen, auf welchem seine Bestimmung, das Material und der Fundort verzeichnet steht. In der Mitte des ersten Saales erhebt sich eine schwarze, eiserne Truhe von länglichem Formate. Als der Kaiser sich derselben näherte, wurde durch eine Windvorrichtung der Deckel emporgehoben und aus der Tiefe stieg eine Birne empor, welche den berühmten Goldschiff, den sogenann-

ten „Schiff des Priamos“ birgt. Es war ein sehr herrlicher Augenblick, als sich den Blicken des Deutschen Kaisers, unter dessen ruhmvollem Scepter Olympia und Pergamon zu neuem Leben erwacht sind, die Erz-güsse einer mindestens drei Jahrtausende alten Kultur offenbarten. Hier übernahm Professor Bastian die Erklärung. Nicht dem Schätze des Priamos sind die jährlichen Uenen mit Calengrüdern, das gewaltige als Weinsaf benutzte Pithos, die Langenspihen und Bergenge aus Feuerstein, zwei wohlbehaltene Schüssel, deren einer noch ein fast vollständiges Gebiß von beizendewerther Schönheit besitzt, und das merkwürdige Skelett eines menschlichen Embryos von besondern Interesse.

\* In der rühmlichen Kunsthandlung von Emil Richter (Pragerstraße) sind gegenwärtig einige beachtenswerthe Objecte der Malerei ausgestellt. Eine größere Landschaft in Oel von Karl Feyn in Weimar führt uns den „Waldsee bei Reu-Brugg“ vor Augen. Dieses interessante Dolomitengebilde mit dem eigenthümlich gefärbten Wasserbecken (Seitwärts vom Pasterthal gelegen) biebt wegen Colorit und Formation für den Maler von unvergänglicher Anziehungskraft. Feyn hat hier mehr durch die plastische Felsen-gestaltung als durch den Reiz der Farbe seinen Gegenstand charakterisirt. Doch es ist Individualität in dieser Auffassung und liegt eine große Harmonie der Einfachheit über dem Ganzen. Ein anderes Del-gemälde, Gemälde von Antonio Lonja in Paris heißt „Unterbrochene Vorstellung“. In der Stellung eines Circus gruppirt sich um einen durch einen Unfallstall beschädigten Künstler dessen Kameraden, eine Gruppe, die sehr lebendigen Ausdruck und seine De-

am Wettiner Gymnasium. Der Verwaltungsausschuss berichtet durch Ref. Stadts. Straß über die Erbauung einer Krankenanstalt im Grundstücke der südlichen Arbeiterstraße...

Schwarzenberg, 30. Januar. (Ergeb. Volkst.) Heute früh gegen 4 1/2 Uhr brach in der Scheune des Begüterten Heinrich Rod in Raschau auf nach unermittelte Weise Feuer aus...

Frankenberg, 1. Februar. (Fr. Ltbl.) Am gestrigen Nachmittage wurden die Bewohner der Langenstraße wieder durch Feuerlärm erschreckt. Es war in der Scheune der Mann'schen Mühle...

Schneeberg, 1. Februar. (Ergeb. Volkst.) Bergangenen Sonntag Nachts zwischen 10-11 Uhr wurden einige Auer beim Heimgehangen in der Nähe der 'Erholung' wegen ihres Gehanges von dort kommenden Männern aus Schisma infultirt...

Gratzschau, 30. Januar. (Bitt. Nachr.) Am letzten Freitag ist der älteste Mann unserer Gemeinde, der Gedingehäcker und Mustermacher Johann Gottfried Böhle, der ein Alter von 90 Jahren und 8 Monaten in Ehren erreicht hatte...

Kamen, 1. Februar. (R. Wchl.) Am 30. Januar Nachts nach 3 Uhr sind in Schiedel die Scheunen des Gutbesizers Röder und der Frau verheh. Nikolaus samt einem Theile der darin geborgenen gewesenen Einweirthe, Wägen u. durch Feuer vernichtet worden...

Bauhen, 1. Februar. (S. R.) Gestern Abend in der 6. Stunde entstand in dem Comptoir des Kaufmanns Hauptmann auf hiesiger Reichstraße ein Brand, welcher, da dieser Raum zum Theil als Riederlage mit benutzt wird...

lichen Ende des Bahnhofs, sowie die Verbindung desselben mit den jetzigen Kohlenabladegleisen durch eine Straße vom Königl. Finanzministerium genehmigt worden ist...

Frankenberg, 1. Februar. (Fr. Ltbl.) Am gestrigen Nachmittage wurden die Bewohner der Langenstraße wieder durch Feuerlärm erschreckt. Es war in der Scheune der Mann'schen Mühle...

Schneeberg, 1. Februar. (Ergeb. Volkst.) Bergangenen Sonntag Nachts zwischen 10-11 Uhr wurden einige Auer beim Heimgehangen in der Nähe der 'Erholung' wegen ihres Gehanges von dort kommenden Männern aus Schisma infultirt...

Gratzschau, 30. Januar. (Bitt. Nachr.) Am letzten Freitag ist der älteste Mann unserer Gemeinde, der Gedingehäcker und Mustermacher Johann Gottfried Böhle, der ein Alter von 90 Jahren und 8 Monaten in Ehren erreicht hatte...

Kamen, 1. Februar. (R. Wchl.) Am 30. Januar Nachts nach 3 Uhr sind in Schiedel die Scheunen des Gutbesizers Röder und der Frau verheh. Nikolaus samt einem Theile der darin geborgenen gewesenen Einweirthe, Wägen u. durch Feuer vernichtet worden...

Bauhen, 1. Februar. (S. R.) Gestern Abend in der 6. Stunde entstand in dem Comptoir des Kaufmanns Hauptmann auf hiesiger Reichstraße ein Brand, welcher, da dieser Raum zum Theil als Riederlage mit benutzt wird...

Jah über dem Meere), bei Gelegenheit einer Jagd eine derartige Dige, daß sich die Schilfen im Schatten erholten mußten. Hierbei wurde auch eine Anzahl frischblühender Blumen: Anjan, Seidelbast, buschartige Kreuzblumen, Leberblümchen u. entdeckt...

Vor wenigen Tagen hat sich an der österreichisch-italienischen Grenze bei Gormos eine originelle Scene abgespielt. Einige italienische Schmätzer wollten neulichen Freitag verschiedene Colonialwaren wie: Kaffee, Reis u. v. über die österreichische Grenze schmuggeln...

Walde stiegen sie jedoch zu ihrem Schreden auf drei österreichische Finanzbeamte; sie warfen ihre Wägenbollen schnell ab und gaben Fertigkeit. Der Finanzbeamten waren indess nur als solche verteidigt österreichische Schmätzer...

Eingefandenes. Ballfächer in großer Auswahl zu billigen Preisen verkauft: Bernhard Schäfer, 49 Pragerstraße.

Königl. Sächsische Bergakademie zu Freiberg.

An der Königl. Bergakademie beginnen die Vorlesungen des nächsten Studienjahres am 3. October 1882. Diejenigen, welche vorher an dem von Ostern bis nahe zum Beginn der Vorlesungen des neuen Lehrjahres stattfindenden praktisch-bergakademischen Vorbereitungskurse Theil nehmen wollen...

Die Direction der Königlich Sächsischen Bergakademie. Dr. Theodor Richter. Kur Grand Staatsingenieur vorgeordnet haben befehlt die Direction der Actiengesellschaft des Curortes Schweizermühle...

Griechische Weine. I. F. MENZER, Neckargemünd. 12 Flaschen mit 12 gansen Flaschen in 12 ausgewählten Sorten von Cephalonia, Corinth, Sataco und Sautain versendet - Flaschen u. Kisten frei - zu 19 Mark.

Jean Fränkel, Bankgeschäft. Berlin SW., Kommandantenstr. 15. Coffin, Zeit- und Prämienengeschäfte zu coulanten Bedingungen, Coupons-Einlösung provisorischfrei.

Circus Herzog. Heute Freitag den 3. Februar 1882 7 1/2 Uhr Grosse Gala-Vorstellung mit neuem Programm. Zum 1. Male: Heidemondo, arab. Napphengst, geritten von Fr. Stark.

Aglaja Orgéni unter Mitwirkung des Pianisten Herrn Dr. Wilh. Kienzl aus Graz, des Violinvirtuosen Herrn Rich. Sahla aus Wien und des K. Kammermusikern Herrn Stenz.

Villa-Verkauf.

Wir zur eine Familie habe ich in einer der belebtesten Straßen des Schweizerviertels, nahe und bequem dem Eisenbahnhof gelegen, eine Villa für den billigen aber selten Preis von 75 000 Mark zu verkaufen.

E. M. Kaiser, Dresden, große Bräuberstraße Nr. 18. Man annouciert am bequemsten und billigsten, wenn man Anzeigen zur Vermittlung übergeben...

Lyoner Seidenwaren an gros. Specialgeschäft in detail Wilhelm Nanitz, Altmarkt 25 parst.

'Invalldendank' Verein zur Förderung der Erwerbthätigkeit deutscher Invaliden unter dem Protectorate Sr. Maj. des Königs Albert. Annouciation-Exposition in Dresden, Seefr. 20, I. Etg.

Tageskalender. Freitag, 3. Februar 1882. Königl. Hoftheater. (In Residenz.)

Julius Caesar. Trauerspiel in 4 Acten von Schiller. Komödie in 4 Acten von Moliere. Die Bräutigame. Komödie in 3 Acten von G. v. Mejer und Franz v. Schölnker.

Königl. Hoftheater. (In Residenz.) Geschlossen. Sonnabend: Wagner'sche Opern. Hoffpiel in 4 Acten von H. W. Fockländer.

Residenz-Theater. Der lustige Krieg. Komische Operette in 3 Acten von F. Zell und Rich. Gode. Hoffpiel in 4 Acten von G. v. Mejer und Franz v. Schölnker.

Tagesordnung der Kammer. Freitag, den 3. Februar 1882. I. Kammer. Keine Sitzung. II. Kammer. Donnerstag 10 Uhr.

Wasserfestes Glas in Dresden am 2. Februar 1882 129 am unter Thal.

Dierix eine Beilage. Druck von G. O. Teubner in Dresden.

Vermischtes.

\* Die gerichtliche Procedure gegen die Angeklagten im Wiener Ringtheaterproceß wird sich, wie das 'Frühbl.' von authentischer Seite erzählt, gegen 8 Personen kehren...

\* Der heutige Winter bringt seltsame Erscheinungen in der Vegetation mit sich. Wie der 'Singer Zeitung' aus Hchl vom 30. Januar berichtet wird, herrschte am 27. Januar im Zimnigebirge (und zwar 5200

Provinzialnachrichten.

Werdau, 1. Februar. (W. Ltbl.) Heute ist beim Stadtrathe die für die Entwicklung unserer Stadt erfreuliche Mitteilung eingegangen, daß die nachgeforderte Anlage eines Kohlenabladepfades am nörd-

# Beilage zu No 28 des **Dresdner Journals** Freitag, den 3. Februar 1882.

## Dresdner Börse, 2 Februar 1882.

Staatspapiere u. Fonds.		Wirtsch. Aktien.		Oest.-Ung. Eisenbahnen		Schlesische Eisenbahnen	
Preuss. Anleihe 1860/70	100,00 h.a.G.	Berlin-Anhalter	100,00	Österr. Nordwestbahn	100,00	Schles. Westb.	100,00
Preuss. Anleihe 1870/80	100,00 h.a.G.	Magd.-Leipzig	100,00	Österr. Südbahn	100,00	Schles. Ostb.	100,00
Preuss. Anleihe 1880/90	100,00 h.a.G.	Chemnitz	100,00	Österr. Galiz. Nordb.	100,00	Schles. Südostb.	100,00
Preuss. Anleihe 1890/100	100,00 h.a.G.	Leipzig	100,00	Österr. Galiz. Südb.	100,00	Schles. Westsüdostb.	100,00
Preuss. Anleihe 1900/10	100,00 h.a.G.	Dresden	100,00	Österr. Galiz. Nordb. (alt)	100,00	Schles. Ostsüdostb.	100,00
Preuss. Anleihe 1910/20	100,00 h.a.G.	Chemnitz	100,00	Österr. Galiz. Südb. (alt)	100,00	Schles. Westsüdostb. (alt)	100,00
Preuss. Anleihe 1920/30	100,00 h.a.G.	Leipzig	100,00	Österr. Galiz. Nordb. (alt)	100,00	Schles. Ostsüdostb. (alt)	100,00
Preuss. Anleihe 1930/40	100,00 h.a.G.	Dresden	100,00	Österr. Galiz. Südb. (alt)	100,00	Schles. Westsüdostb. (alt)	100,00
Preuss. Anleihe 1940/50	100,00 h.a.G.	Chemnitz	100,00	Österr. Galiz. Nordb. (alt)	100,00	Schles. Ostsüdostb. (alt)	100,00
Preuss. Anleihe 1950/60	100,00 h.a.G.	Leipzig	100,00	Österr. Galiz. Südb. (alt)	100,00	Schles. Westsüdostb. (alt)	100,00
Preuss. Anleihe 1960/70	100,00 h.a.G.	Dresden	100,00	Österr. Galiz. Nordb. (alt)	100,00	Schles. Ostsüdostb. (alt)	100,00
Preuss. Anleihe 1970/80	100,00 h.a.G.	Chemnitz	100,00	Österr. Galiz. Südb. (alt)	100,00	Schles. Westsüdostb. (alt)	100,00
Preuss. Anleihe 1980/90	100,00 h.a.G.	Leipzig	100,00	Österr. Galiz. Nordb. (alt)	100,00	Schles. Ostsüdostb. (alt)	100,00
Preuss. Anleihe 1990/100	100,00 h.a.G.	Dresden	100,00	Österr. Galiz. Südb. (alt)	100,00	Schles. Westsüdostb. (alt)	100,00

### Meteorologische Station zu Dresden, Forststraße 25. 22,1 m über dem Nullpunkt des Elspegels, 127,4 m über der Höhe.

Tag	Wind	Thermometer	Barometer	Luftfeuchtigkeit	Windrichtung	Witterung
1. Febr.	N. 4.	-5.7	773.8	75	E	0 - 7.6
2. Febr.	N. 10.	-0.3	773.1	60	E	1 0.2
3. Febr.	N. 10.	-2.5	771.7	67	SE	0

### Wetterbericht des Meteorologischen Instituts zu Leipzig nach Angabe der Beobachter und eigener Beobachtungen vom Mittwoch, dem 1. Februar 1882, Morgens 5 Uhr.

Stationen.	Wind.	Wetter.	Temperatur	Bemerkungen.
Müllersdorf	773 S. hart.	wolfig	7	—
Mühlberg	776 S. hart.	wolfig	5	—
Leipzig	780 ESE, leicht.	wolfflos	-1	—
Chemnitz	784 W, leicht.	hebel.	-3	—
Dresden	782 WNW, leicht.	wolfflos.	-6	—
Wittenberg	769 W, leicht.	wolfflos.	-4	—
Wittenberg	767 N. hart.	wolfflos.	-19	—
Wittenberg	774 SSE, hart.	bedeckt	8	—
Wittenberg	775 ENE, leicht.	bedeckt	1	—
Wittenberg	783 SE, hart.	wolfflos.	-1	—
Wittenberg	785 S. hart.	wolfflos.	-3	—
Wittenberg	786 SE, hart.	heiter.	-4	—
Wittenberg	781 NW, hart.	wolfflos.	-2	—
Wittenberg	785 WNW, hart.	heiter.	1	—
Wittenberg	782 NW, schwach.	heiter.	1	—

Ueberlicht der Witterung am Mittwoch, dem 1. Februar 1882.  
Ein ungewöhnlich hohes Maximum des Luftdrucks von über 786 mm lagert über der Nordhälfte Centraleuropas, Wind und Wetter über ganz Mitteleuropa beeinflusst. Bei uns, nur am Rande der Alpen, stellenweise mäßiger bis heiter. In den Alpen ist über Centraluropa das Wetter trocken, heiter und vielfach wolfflos. Im Südbereich und Osterrath ist es erheblich kälter geworden. In ganz Deutschland, über Bismarck, sowie im südlichen Osterrath herrscht Frostwetter, in Bayern und Osterrath herrscht Frostwetter, in Bayern und Osterrath herrscht Frostwetter, in Bayern und Osterrath herrscht Frostwetter.

Neueste Börse- Nachrichten.

1. Sept. Donnerstag, 2. Febr. 4 1/2%ige ... Berlin, Donnerstag, 2. Febr. ... London, Mittwoch, 1. Februar, Nachmittags ...

Stettiner Bankverein 91,70; ... Hamburg, Donnerstag, 2. Febr. ... Wien, Donnerstag, 2. Febr. ...

London, Mittwoch, 1. Februar, Nachmittags ... St. Petersburg, Mittwoch, 1. Februar ...

Berlin, Donnerstag, 2. Febr. (Pro- ... Familiennachrichten ... Die Aufnahme von Anzeigen ...

Robert Braunes Leipzig - kl. Fleischberg 2. Annoncen-Bureau ... Dresden Grundwasser-Beobachtung im Monat Januar 1881.

Table with 5 columns: Bezeichnung des Brunnen, Höhe bei Beginn, Höhe am 1. Jan., Höhe am 16. Jan., Höhe am 31. Jan. Includes entries like 'Höhe des Elbessers am Dresden Elbepiegel abgelesen'.